

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz Maria ein zugespitzter Berg ohne Schatten der Sünd zum
Vorbild der Seelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](#)

bens in sich habe? Spes vita & virtus, Hugo der Cardinal erklärt es recht Gotts-
lich: Es ist in MARIA (spricht er) die
Hoffnung des Lebens und der Tugend/
weil in MARIA die Hoffnung unseres
Tugendsamen Leben sitt: Spes vita &
virtus id est, virtuosa vita. Demnach
so gründet sich die Hoffnung ein neues
tugendhaftes Leben anzufangen/ auf
die Reinigkeit der Empfängniss Marie?

in allveg Christliche Seelen; allein/
die Empfängniss dieser Hoffnung eines
Tugendanimen Lebens erfordert/ daß
man auf das Vorbild des Bergs der
reinisten Empfängniss MARIE Achtung
gebe: inspice & fac secundum exemplar
sintemahlen uns zur Hoffnung dieses un-
sers neuen Lebens die Mutter IESU
in dem Evangelio vorgetest wird; quia
natus est JESUS.

Sweyter Absatz.

MARIA ein zugespitzter Berg ohne Schatten der Sünd zum Vorbild der Seelen.

11. Nun es ist Zeit/ daß wir die Nei-
igkeit dieses Vorbilds der Rei-
igkeit auf dem Berg der Emp-
fängniss bereitzen/ weil wir solches nach-
zumachen haben. Drey Eigenschaften
unter andern/ hat der grosse Heil. Al-
bertus gefunden an diesem exemplarischen
Berg der Reinigkeit. Die erste/ daß
er deo schmal: angustum in cacumine.
Die anderte/ daß er das Thau des Himmels
ehender empfängt als der übrige
Theil des flachen Landes: quidquid ve-
nit de summa priscus suscepit. Und die dritte/
daß er das Thau sei empfangen/ des-
sen Thalern reichlich mittheilet: inde
descendit ad vales propinquas. Lasset
uns nicht verweilen insonderheitlicher
Erwähnung dieser Eigenschaften des
Bergs MARIE, um die Hoffnung zu gewin-
nen/selbigen nachzumachen: inspice & fac,

ein zukünftige Mutter GOTTES von
allem Schatten der Sünd vorbehalten
worden: ut spiritus sanctus indicaret, il. psalm. 10. 3.
lam alienam ab hoc criminis ejus parentes sub- t. 28.
tincuit.

Alajeho wird man verstehen/ warum
David im Geist MARIA den Thron
GOTTES gleich dem Tag des Himmels
genennt habe: & thronus eius sicut ps. 28.
dies eccl. Glänzend wie die Sonn; legt
es aus der HELL. Bernardinus von Siena: Ber. 10. 3.
Thronus filii DEI sicut Sol fulgens. Ich seide al-
halte mich nicht auf in dem/ daß er MARIA sumpt.

RIAM einen Thron heiße: dann dis ist
ihr eigentlichster Titul Nam anzugezeigen/
daß sie ein Mutter GOTTES seye/
massen der grosse Heil. Albertus ans-
merket: Sintemahlen/ gleich wie der
König/ wann er in seinem Königlichen
Sitz niederlasset/ sich begiebt/ sich bu-
cket/ sich erniedriget/ der zuvor gerad
und aufrecht gestanden; also da Gott Rich. 1. 1. et
Mensch worden/ und sich in dem Sunne de laud. B. 6
fräulichen Thron MARIAE nieders Virg.

gelassen/ hat er seine hochheit exauditi-
get/ und durch ihre Vermittlung sei-
ne Gerade gebogen; und mit unauß-
sprechlicher Mildtakete zu begnaden:
Thronus Regen statione quasi humiliatum
recipit: & B. Virgo regem atenuum in car-
ne humiliatum incarnatione suscepit. Ich
schreitte zu der geheimnissvollen Gleich-
nus/ wortmit David sagt/ diler Königs
liche Sitz seye wie der Tag des Himmels:

Alb. 1. 1. 10. 3.
de land. B.
V.
Mar. 6. 2.
h. 1.
Method.
ho. de püt.
Idiot. de B.
V. p. 14.
Contempl.
20.
Maurit.
Lunprok.
B. Mat.

scut dies eccl. Wann er kundt
thun will/ daß MARIA das Licht der
Gnad gehabt habe/ ware es dan nicht
genug/sagen/ sie seye ein Thron wie die
Sonne/ oder wie der Tag? Warumb
seht er hinz/ sie seye wie der Tag des
Himmels? darumb spricht Hugo der
Cardinal/ den Tag des Himmels von dem
Tag der Erden zu unterscheiden. Eine
und andere haben ihr Licht/ jedoch mit
grossem Unterschied. Dem Tag der Er-
den geht allzeit die Nacht vor; der Tag
des Himmels ist allzeit ein Tag. Der

Tag

De Bartia Marial.

Tag der Erden gestaltet Wolken; der Tag des Himmels ist ein lautere Klarheit. Der Tag der Erden geduldet Schatten; der Tag des Himmels ist ein lauterer Lichte; dies cali sunt longi, clari, rotundi. Damit man derselben erkenne, daß MARIA die Mutter Gottes von ihrem ersten Augenblick an ein Tag ohne Nacht, ohne Wolken, und ohne Schatten der Erb-Sünd seye, so wird sie kein Tag, es sei was für einer wolle, sondern ein Tag des Himmels benanntest: sicut dies cali, weil sie ist ein Sitz und Mutter GOTTES, alheit Tag, voll der Klarheit und des Lichts; dies cali sunt clari.

14.

Wohlan! Catholischer Christ; sehest du nun diesen gleich einer Flammen-Saule zugespist Berg der Empfängnis MARIAE von dem Lichte der Gnade ganz übergesetzt? was für ein Hoffnung empfängest du aus diesem Anblick? diejenige so du empfangen solltest, ist das dein Seel mit der Gnade dahin gelange, damit sie von dem Gottlichen Lichte ganz eingenommen werden. O (wirst du sagen) ich bin in meiner Empfängnis kein Flammen-Saul gewesen! ist wahr; allein, du kannst dich mit der Gnade zu einer machen, durch eine andere neue Ewiglichkeit Empfängnis. Beobachtest du nicht, daß in dem Evangelio nicht gesagt, noch angerichtet wird, daß MARIA eine Tochter seye ihrer Eltern, sondern daß sie empfangen werde als eine Mutter GOTTES? de qua natus est JESUS. Dahero ob du schon empfangen worden, als ein Sohn deiner Eltern, in der Sünd, so kann du gleichwohl dich selbst empfangen, als ein Mutter heiliger Werken mit der Gnade vermittelst MARIA nach dem Vorbild ihrer Empfängnis. Dieses soll dein Hoffnung seyn: inspice & sic. Verlangest du zu wissen auf was Weise?

15.

16.
Rom. 11.

Der Göttliche Heilige Apostel Paulus lehret uns solche in jenem Geheimnus vollen Ausspruch: Tu, cum oleaster esses, insertus es in illis, & locutus radicis, & pinguedinis oliva, factus es. Erinnere dich (spricht er) daß du ein wilder Öl-Baum warest, du in einen guten Öl-Baum gepropft worden, umb des Saftes seiner Wurzel theilhaftig zu werden. Verstehst du, wo er hinauf will? der Heil. Seraphische Lehrer Bonaventura legt aus diese Pfropfung auf den Novitiat eines Geistlichen Ordens, in welchem das wilde der Welt abgeschnitten wird, damit andere neue und bessere Früchten Christlicher Vollkommenheit hervor wachsen; jedoch bemerkt der Heil. Lehrer, es seye die Früchte dieser Geistlichen Pfropfung

zuversicherem vonnothen, daß der Erf-
fer des Novitiat erthalten werde und Bonat.
nicht erhalte: ut bona insertio fieri, debet no-
vitius a primo novitiatu servore non repescere. I. i. de proh.
Beda in ea.
re. Eine gute Anmerkung für meine
liebe Novizen; aber diese Stell(mit dem
Ehrwürdigen Beda) von allen und je-
den Christen zu verstehen, frage ich: was ist das für ein Pfropfung? vielleicht
jene, welche geschicht durch den Heil.
Tauf aus einem Kind Adams zu einem
Kind der Kirchen? also liegt es aus Hugo
der Cardinal. Allein, diese wird
schon voraus gesetzt. Es ist (Christliche
Seelen) jene, welche geschicht aus einem
wilden Baum eines Catholischen (dann
auch nach dem Tauff) kleben ihm noch
an die Überbleibsel eines Kindes Adams,
und die lasterhafte Gewohnheiten) in
einen neuen Baum des Ewigdienstes.

Warum muß er aber ein Pfropfreiz eines Oelbaums seyn? erinnert ihr euch dann nicht jenes Zweigs, den die Taub in die Arch Noe gebracht? ware es von einem Oelbaum? Ja freylich: ramum oliva. Nun haben wir schon gesehen, daß es ein Sinnbild gewesen MARIAE von der allgemeinen Frucht der Sünd vorbehalten; allein der gelehrte Meppis gibt vor, es bedeute die Ankunft MARIAE, damit sie in der Archen der Kirchen Geistliche Pfropfungen mache: MARIA est ramus arboris bona, qui insertus in malam arborem non inficitur ab ea, sed potius perficit eam. Dahero nennet sie Jacobus der Münch ein Edles Zweig Geistlicher Pfropfung der Seele: Est furculus nobilis generis humani Jac. mon. Anjelo: hoffen wir dann nicht, daß der Baum so gepropft wird, zu einem neuen Baum mit neuen Früchten werden? in allweg können wir also auch ein neues Leben und neue Früchten der Ewigkeit hoffen, vermittelst dieses vorbehaitenen Zweigs der allerreinsten Empfängnis, ohnerachtet wir die böse Überbleibsel des alten Adams noch an uns haben? sondern Zweifel sagt Hugo der Cardinal: Es ist aber vonnothen: was? eben dasjenige, was bei der Pfropfung, daß man nemlich die unartige Geschoss des wilden Baums abstuze, um das neue Leben und die Früchten des Pfropf-Reises zugießen, und das ist, was in cap. 1. der Apostel will: ut ramus veteris conver-
sationis a trunco cordis absindatur, & novus inseratur.

Ja, mein Christ! dies ist die Weise, Hoffnung eines Ewigdienstes Lebens zu empfangen, vermittelst des Vorbilds der reinsten Empfängnis MARIAE.

Was mag es sich beklagen einen an-
dächtigen Diener der Gnadenreichen
Empfängnis MARIAE, und beyne-
bennst die schädliche Aest des Sündens-

Mepp. tr. de
concept.
pag. 86.

Ang. li. 12.
cont. tausta
c. 20.

Jac. mon.

or. de nat.

B. M.

Hag. Card.

in cap. 1.

ep. Jac.

16.

17.

18.

Baumes annoch beym Leben erhalten? Ruhmene daß man die Erb-Reinigkeit MARIAE verehre/ und beynenbst die Reue und unordentliche Deirungen/ der Eitelkeit des Menschen/ des Geizes/ des Hochmuths/ der Unlauterkeit und andere Laster behalten? wer schet nicht/ das dieses nichts anders seye / als die Hoffnung der Frucht von der Propfung mit allen Fleiß verlebren wollen? Mit also Catholische Christen: wer ein neues Leben hoffen will/ vermitteßt MARIA/ in der Gnade empfangen / der schneide hinweg diese unartige Geschoß. Wer

hoffen will ein Flammen-Saul zu werden/ umb den vollen Guß Göttlichen Liechts aufzufangen/ der schreyde hins weg die Ungleichheit des Herzens; das rumben wird ihm vorgestellet der exemplarische Berg der Empfängnis MARIAE/ oben schmal zugespitzt / und einer Flammen-Saul ähnlich : angustum in cacumine. Und darumb wird thine in dem Evangelio vorgehalten MARIA / nicht als eine Tochter ihrer Eltern/ sondern als eine reiße Mutter IESU Christi: de qua natus est JESUS.

Dritter Absatz.

MARIA, als die Mutter IESU ein Berg mit frühezeitigen Liechtern Seelen zum Vorbild.

Das andere Stück/ so dieser exemplarischer Berg unserer Außmerckamkeiten vorstellt/ ist/ daß er das Licht des Himmels ehender empfängt/ als der übrige Theil des Erdodens. Quidquid venit defutatur prius suscipit. Nun sehen wir / daß der Geheimbausvolle Berg MARIA ehender/ als alle andere Seelen der parlauerteren Gestöppfen aus denen Nachkombungen Adams/ das Thau und Licht Götlicher Gnade empfangen. Derowegen wird sie dem Berg Thabor verglichen/ welcher soviel heißt/ als Reinigkeit/ und wie der grosse Heil. Albertus schreibt/ verdolmächtigt wird: das ankommende Licht/ wissenden MARIA/ das reinste Licht der Gnade/ ehender/ als bey uns ankommen: Interpretatur lumen veniens, quia in MARIAM prima venit. Wir (Christliche Seelen) haben die Götliche Gnade empfangen/ als wir getanzt wurden; andere haben sie empfangen ehender als wir/ wie Joannes der Täufer und Jesu: remias/ nachdem sie eine Zeitlang in der Sünd empfangen waren; aber MARIA? Sie ist ein Berg/ welcher das Licht ehender/ als den übrigen Theil der Erden empfangen/ weil sie die Gnade empfangen ehender als wir / ehender als jene/ so in Mutter Leib geheiligt worden/ ehender als alle Kinder Adams/ in dem ersten Augenblick ihrer allerreinsten Empfängnis: quidquid venit defutatur, prius suscipit.

18. Jenes ungemeine Wunderzeichen ist noch immer neu/ welches der Evangelist Joannes gesehen. Und was hat er gesehen? Ein Weib/ so die Sonn mit ihrem Licht bekleydete: Muller amicta Sole. Ist dies ein so ungemeines Zeichen? Es ist ein grosses Wunderwerk/ spricht der Evangelist: De Barta Marial,

Signum magnum. Es ist ein absonderliches Zeichen und Wunder/ lesen Meno-
tius und Cirinus. Ich erinnere mich
aber/ daß unser HERER IESU
Christus von denen Gerechten redend
gesprochen/ sie werden alle glänzen wie
die Sonn: Fulgebunt Justi sicut Sol. In
wem hat dann dieses wundersame Weib
etwas besonders? noch mehr: in wem
besteht die Seitenheit dieses Wunders/
wann die Sonn/ so dieses Weib bekleydet/ nach Aussag Malachiae allen den jenigen/ die GOTZ fürchten/ aufzugehen
sollten. Orientur vobis rimentibus nomen me-
um sol justius. So nun für alle und jede
Gerechte eine Sonn verhanden: was ist
dann sonderbares an diesem Weib zu
bewundern? man beobachte mit Fleiß
den Unterschied/ womit die Sonn sich
mirtheitet/ merket an ein gelehrt Fes-
ter. Was sagt Malachias von denen/
die GOTZ fürchten? es werde ihnen
die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen
mit dem Glanz seiner Gnade: Orientur
Sol. So muß demnach eine Zeit geret-
sen seyn/ zu welcher sie ohne Sonn was-
ren/weil er ihne verspricht daß ihnen sol-
che ins künftig aufzehen werde? Orientur.
Was sagt unser HERER IESU
Christus von deren Gerechten? Sie
werden glänzen wie die Sonn: Fulgebunt
sicut Sol. So müssen sie zuvor ohne dik-
sen Glanz gewesen seyn/ weil er sagt/
sie werden künftig hin also glänzen:
fulgebunt. Hin gegen das Geheimniß
volle Weib? apparuit amicta Sole. In ih-
rem ersten Wesen erscheinen/ und mit
dem Glanz der Sonnen bekleydet seyn/
ware eins: apparuit. Dann weil dieses
Geheimniß volle Weib ein Ebenbild
MARIAE ware/ so zeiget sie den Un-
terschied zwischen ihrer Gnade und Licht/
und zwischen dem Licht aller andern Ge-
rechten